

Kursbeschreibung

Fachmaturität Gesundheit und Zusatzmodule Gesundheit 2023

Titel: 02. Tätigkeiten im Rahmen eines Praktikums als Vorbereitung auf die FH (TÄT)

Grobziele:

- Anwendung der grundlegenden Kenntnisse in den Bereichen der biomedizinischen Wissenschaften, der Gesundheit und der Humanwissenschaften, um die angetroffenen Situationen richtig einzuschätzen.
- Situationen beobachten und Änderungen erkennen, um die zuständigen Personen zu informieren und dank der eigenen Kenntnisse intervenieren zu können.
- Betreuung von Patienten und Patientinnen in ihren Lebensaktivitäten
- Einhaltung der in der Praktikumsinstitution geltenden Regeln, um die Sicherheit und den Respekt gegenüber den Personen zu garantieren.

Theoretischer Inhalt	Übergeordnete Ziele	Dozent/in	Lektionen	Lektionen Student/in	Kategorien Moodle (Kürzel für ISA)
II. Grundlagen der beschreibenden Anatomie und der Humanphysiologie (anhand einiger Syndrome/Symptome und der medizinischen Bildverarbeitung): <ul style="list-style-type: none"> - Zytologie - Herz.-Kreislauf - Atmung - Bewegungsapparat - Verdauung - Nieren und Harnapparat - Nervensystem und Sinnesorgane - Geschlechtsorgane - Endokrines System - Blut - Haut - Repetition 	<p style="color: red;">Strukturen und Funktionen der verschiedenen Organe und Systeme des menschlichen Körpers erklären</p> <p style="color: red;">Einzelne physiopathologische Aspekte erklären</p>	Frau Buntschu Bilingue Herr Mooser	108 plus 28 angeleitetes Selbststudium 4 selbstständiges Selbststudium	140	(TÄT) Anatomie und Physiologie (TÄT-AUP)

<p>II. Einführung in die Funktionsweise des Individuums als Person, in Gruppen, Organisationen und der Gesellschaft (Psychologie, Soziologie, Kultur): «Armut» «Entwicklung Kind» «chronisch krank»</p>	<p>Aspekte der Armut und ihren Zusammenhang mit der Gesundheit beschreiben</p> <p>Aspekte der physiologischen Entwicklung vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen nennen</p> <p>Definitionen und Modelle im Zusammenhang mit «Chronizität» erklären sowie einzelne Aspekte der Bedeutung von chronischen Krankheiten in unserem Gesundheitssystem nennen</p>	<p>SSE (Armut)</p> <p>LWA (Entwicklung Kind)</p> <p>RSM (chronisch krank)</p>	<p>4</p> <p>2</p> <p>4</p>	<p>4</p> <p>2</p> <p>4</p>	<p>(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p>
<p>II. Definitionen und Konzepte in Zusammenhang mit der Gesundheit und den Krankheiten und Konzept «Gesundheitsförderung»</p>	<p>Einzelne Definitionen und Konzepte im Zusammenhang mit Gesundheit / Krankheit sowie Gesundheitsförderung und Prävention erklären</p>	<p>ROS (Gesundheit Krankheit)</p> <p>ROS (Gesundheitsförderung)</p>	<p>3</p> <p>3</p>	<p>3</p> <p>3</p>	<p>(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)</p> <p>(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)</p>
<p>II. Theoretische Grundlagen (Vitalzeichen) für die elementare klinische Bewertung: Definition, Normen (Blutdruck, Atmung, Herzfrequenz, Temperatur) Zum Teil Integriert in Anatomie Physiologie</p>	<p>Physiologie und einzelne physiopathologische Aspekte zu den Vitalparametern, sowie die Vorgehensweise beim Erfassen der Vitalzeichen erklären</p>	<p>BST (Vorbereitung Atelier)</p>	<p>3</p>	<p>3</p>	<p>(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)</p>
<p>II. Prinzipien der Mobilisation von Patienten und Patientinnen</p>	<p>Kenntnisse zu den Tätigkeiten und Arbeitsbereichen der Physiotherapie beschreiben Prinzipien der Mobilisation von Patienten/innen durch</p>	<p>Frau Dallagnolo (Physiotherapie)</p>	<p>8</p>	<p>8</p>	<p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p>

	die Physiotherapie nennen				
II. Grundpflege (Bewegung, Ernährung, Ausscheidung, Hygiene, Komfort, ...)	Theoretische Aspekte und Definitionen zum Begriff Grundpflege und den Aktivitäten des täglichen Lebens erklären	BST	4	4	(TÄT) Grundpflege und Pflorgetechniken (TÄT-GUP)
II. Einführung in die Konzepte der Autonomie, der Abhängigkeit und der Bedürfnisse	Theoretische Aspekte und Definitionen zu den Begriffen Autonomie, Abhängigkeit / Unabhängigkeit sowie Bedürfnis erklären	BST	4	4	(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)
II. Grundlagen der Krankenhaushygiene , Prävention und Kontrolle von Infektionen.	Einzelne theoretische und praktische Aspekte im Bereich Krankenhaushygiene sowie der Kontrolle von Infektionen erklären	SPL	2	2	(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)
II. Grundlagen des Strahlenschutzes (ionisierende Strahlung magnetische und mechanische Wellen) und rechtliche Aspekte = Einführung MTRA	Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der Ausbildung MTRA nennen	Frau Meister (MTRA)	4	4	(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)
II. Rechtliche Grundlagen (Rechte der Patienten und Patientinnen, Berufsgeheimnis)	Juristische Aspekte / Gesetze für die Begleitung von Patienten/innen im Gesundheitswesen erklären	Herr Meyer	2	2	(TÄT) Recht und Ethik (TÄT-RUE)
	Total Lektionen Theorie		183	183	
Angestrebte Fähigkeiten und Verhaltensweisen (Workshops, Labors, Praktikum...)	Übergeordnete Ziele	Dozenten	Lektionen	Lektionen Student/in	Kategorien Moodle (Kürzel für ISA)
II. Betreuung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen « Orthopädie » « akuter Schmerz » « perioperative Pflege » « psychische Gesundheit » « Besuch Radiologie HFR »	Einzelne Kontexte und Konzepte im Zusammenhang mit der Betreuung und Begleitung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen erklären sowie konkrete	Frau Dallagnolo (Orthopädie) BST (akuter Schmerz)	4 3	4 3	(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB) (TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)

	<p>Massnahmen beschreiben</p> <p>Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der Ausbildung MTRA nennen</p>	<p>BST (perioperative Pflege) 3</p> <p>BST (Pflegeprozess) 4</p> <p>RBU (psychische Gesundheit) 8</p> <p>BST (Besuch HFR Radiologie MTRA) 4</p>	<p>3</p> <p>4</p> <p>8</p> <p>4</p>	<p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p> <p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p>
<p>II. Einschätzung von Situationen in ihrem Kontext (Patient, Prozesse, Familie/Angehörige, Gesundheit, Behinderung, usw.) auf der Basis von theoretischen Kenntnissen</p> <p>«Ergotherapie» «Konzept Familie» «Behinderung» «Körperbildveränderung» «Alter» «chronisch krank» «akut» «Chronische Schmerzen» «Osteopathie»</p>	<p>Einzelne Aspekte des Tätigkeitsfelds und der Ausbildung Ergotherapie nennen</p> <p>Einzelne Kontexte und Konzepte im Zusammenhang mit der Betreuung und Begleitung von Menschen mit gesundheitlichen Bedürfnissen erklären sowie konkrete Massnahmen beschreiben</p>	<p>Frau Wymann, Frau Egger (Ergotherapie) 8</p> <p>LWA (Familie) 2</p> <p>BST (Behinderung) 4</p> <p>SSE (Körperbildveränderung) 3</p> <p>BST (Alter) 4</p>	<p>8</p> <p>2</p> <p>4</p> <p>3</p> <p>4</p>	<p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p>

		RSM (chronisch krank)	4	4	(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)
		BST (akut)	3	3	(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)
		BST (chronische SZ)	4	4	(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)
	Grundkenntnisse zur Tätigkeit, Philosophie, Geschichte und Ausbildung der Osteopathie nennen	Frau Sturny (Osteopathie)	8	8	(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)
II. Kontrolle der lebenswichtigen Parameter (Puls, Blutdruck, Atemfrequenz)	Theoretische Kenntnisse zum Vorgehen bei der Überwachung der Vitalparameter anwenden	BST	6 (2 pro Drittelklasse)	2	(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)
II. Erste Hilfe	Theoretische Kenntnisse zur Ersten Hilfe erklären sowie praktisch anwenden	APO	12 (4 AA und 4 pro Gruppe Atelier)	8	(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)
II. Ernährungsberatung; Erkennung von Ernährungsproblemen (Bestimmung des Gewichts, Messung der Grösse, BMI, Fragen zum Gewichtsverlust in den letzten 3 bis 6 Monaten, zur Abnahme der Ernährung, Berechnung des Alters).	Theoretische Kenntnisse zur Ernährung erklären sowie Massnahmen für die Begleitung von Menschen mit Ernährungsfragen beschreiben und ableiten	Nutriteam (Ernährungsberater/in)	12	12	(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)
II. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Hilfe bei den täglichen Aktivitäten des Lebens, Laufen, Transfer, Essen, Toilette, Ankleiden, Freizeitaktivitäten, ...) «sich bewegen und sicher fühlen» «waschen und kleiden»	Theoretische Kenntnisse zu einzelnen Aspekten der ATL's sowie Prophylaxen erklären und anwenden	Frau Dallagnolo / BST (sich bewegen und sicher fühlen)	6 (2 Atelier pro Drittelklasse) / 4 Input	2 4	(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)
		BST (waschen und kleiden)	10 (4 ganze Klasse 2 pro Drittelklasse)	6	(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)

<p>«Basale Stimulation und Ekel in der Praxis» «Freizeitaktivitäten»</p>	<p>Die Konzepte basale Stimulation sowie Ekel erklären sowie Massnahmen für den Umgang mit Ekel beschreiben können und einzelne Aspekte der basalen Stimulation anwenden können</p> <p>Das Konzept Freizeitaktivitäten (Aktivierung und Beschäftigung) beschreiben</p>	<p>ROS (Konzept basale Stimulation / Umgang mit Ekel in der Praxis) 4</p> <p>BST (Freizeitaktivitäten) 2</p>	<p>4</p> <p>2</p>	<p>4</p> <p>2</p>	<p>(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)</p> <p>(TÄT) Grundpflege und Pflegetechniken (TÄT-GUP)</p>
<p>II. Einsatz von Hilfsmitteln (Physiotherapie) für die täglichen Verrichtungen (Stock, Patientenlifter, Toilettenstuhl)</p>	<p>Einzelne Prinzipien der Mobilisation sowie dem Einsatz von Hilfsmitteln durch die Physiotherapie und andere Professionelle des Gesundheitswesens anwenden</p>	<p>Frau Dallagnolo (Physiotherapie) 8</p>	<p>8</p>	<p>8</p>	<p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p>
<p>II. Auf die Patienten und Patientinnen abgestimmte Verhaltensweise «Hebamme» «Abhängigkeit» «Pflegefachperson FH»</p>	<p>Wichtige Aspekte der Begleitung und Betreuung von Familien während der Schwangerschaft, unter der Geburt sowie im Wochenbett durch die Hebamme erklären</p> <p>Einzelne theoretische Aspekte zur «Abhängigkeit» und zur Begleitung der Patienten/innen erklären</p> <p>Einzelne Aspekte der spezifischen Tätigkeiten einer Pflegefachperson FH erklären</p>	<p>Frau Senn (Hebamme) 8</p> <p>SSE (Abhängigkeit) 4</p> <p>RMO (Pflegefachperson FH) 2</p>	<p>8</p> <p>4</p> <p>2</p>	<p>8</p> <p>4</p> <p>2</p>	<p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p> <p>(TÄT) Begleitung und Betreuung (TÄT-BUB)</p> <p>(TÄT) Gesundheitsberufe (TÄT-GES)</p>

<p>II. Anwendung der geltenden Hygienevorschriften (Hände, Bekleidung, ...)</p> <p>Portfolio: Reflexion über die Bedeutung der Hygienerichtlinien im Gesundheitswesen (2 Punkte für Schlussklausuren)</p>	<p>Die theoretischen Kenntnisse zur korrekten Händehygiene und Schutzbekleidung anwenden</p> <p>Wichtige Aspekte der Hygienerichtlinien auf Basis einer emblematischen Situation argumentieren</p>	<p>SPL/ BST</p> <p>BST (Aufgabe Portfolio: Die eigene Verantwortung im Bereich der Spitalhygiene)</p>	<p>3 / 3 (1 pro Student)</p> <p>3</p>	<p>1</p> <p>3</p>	<p>(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)</p> <p>Portfolio</p>		
<p>II. Einhaltung des Berufsgeheimnisses und Datenschutz</p>	<p>Juristische Kenntnisse zum Berufsgeheimnis und Datenschutz für Professionelle im Gesundheitswesen erklären und im Zusammenhang mit Fallbeispielen anwenden.</p>	<p>Herr Meyer</p>	<p>4</p>	<p>4</p>	<p>(TÄT) Recht und Ethik (TÄT-RUE)</p>		
<p>II. Die Regeln und Verfahren der Institution kennen und anwenden (Strahlenschutz, Notfälle, Brände, Sicherheit,...)</p>	<p>Wichtige Aspekte im Zusammenhang mit der Sicherheit in Institutionen des Gesundheitswesens nennen</p>	<p>BST</p>	<p>2</p>	<p>2</p>	<p>(TÄT) Prävention und Gesundheitsförderung (TÄT-PUG)</p>		
<p>II. Ethik: Berücksichtigung der Prinzipien in Zusammenhang mit den Rechten der Patienten und Patientinnen</p>	<p>Ethische Aspekte im Zusammenhang mit den Patientenrechten erklären sowie Massnahmen durch Professionelle im Gesundheitswesen im Umgang mit den Rechten beschreiben</p>	<p>ROS</p>	<p>3</p>	<p>3</p>	<p>(TÄT) Recht und Ethik (TÄT-RUE)</p>		
		<p>Total Lektionen Atelier</p>	<p>170</p>	<p>148</p>			
		<p>Total Lektionen insgesamt</p>	<p>353</p>	<p>331</p>			
		<p>Pädagogische Bestimmungen und Anforderungen</p>	<p>Theoretische Inputs Praktische Atelier Rollenspiele</p>				

		Interaktive Pädagogik				
	Validation	Punkte Portfolio und Schlußexamen				
	Verantwortliche Person	Brigitte Siegwart Tschannen				